



REBECCA PERKINS

# DIE PRAKTIKANTIN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20783

**GRATIS**

---

»QUICKIE MIT DER ANHALTERIN«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

**RP165EPUBRGHL**

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: ULRIKE MARIA BERLIK

COVER:

© SVYATOSLAVA VLADZIMIRSKA @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-5695-3  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## DIE PRAKTIKANTIN

Uwe liebte seinen Job als Umweltsachbearbeiter. Seit fast zwanzig Jahren arbeitete er bei der Stadt und freute sich noch heute jeden Morgen, wie am ersten Tag, auf seinen Arbeitsplatz. Sein Leben verlief in geordneten Bahnen. Eine Frau, zwei Kinder und ein eigenes Haus konnte er mit seinen vierzig Jahren vorweisen. Glücklich war er und so auch an diesem wunderbaren Tag im August. Die Sonne schien vom wolkenlosen Himmel und wärmte die Erde mit ihren Strahlen.

Aber heute war etwa anders als sonst. Eine Praktikantin hatte sich angekündigt. Alina Hemmel war ihr Name. Mehr wusste er nicht, das war aber auch nicht schlimm. In den letzten Jahren war das Thema Ökologie in aller Munde und so stieg die Zahl der Praktikanten immer mehr an. In den ersten zwei Jahren hatte er sich besonders viel Mühe gegeben, die jungen Menschen für den Job zu begeistern. Aber wie es halt so war im Leben, die Gesichter kamen und gingen, nur die Arbeit blieb dieselbe. Und so legte er sich einige Standardsachen zurecht und erklärte diese Dinge meist anhand von Beispielen. Im Lauf der Monate entstand ein ganz ansehnlicher Ordner, den er allen Praktikanten in die Hand drückte und sie aufforderte, die Unterlagen zu lesen. Die Dauer der einzelnen Praktika variierte auch immer mehr, vom Studenten bis zur Zehntklässlerin war alles dabei. Zuletzt war Tom da gewesen, ein zwanzigjähriger Schulabgänger, der sich auf sein freiwilliges, ökologisches Jahr vorbereitete. Leider nur zwei Wochen, der junge Mann war wirklich fähig und da machte die Arbeit auch doppelt so viel Spaß.

Gegen acht Uhr kam er im Bauamt an und schenkte sich erst mal eine große Tasse Kaffee ein. Mit einem tiefen Seufzer schaute er auf den leeren Schreibtisch in seinem Büro, während sein Tisch unter Bergen von Papier nicht mehr zu erkennen war. Helmut war jetzt schon drei Wochen krank und er fehlte ihm an allen

Ecken und Enden. Seit fünf Jahren arbeiteten sie Hand in Hand und es machte Uwe einen riesigen Spaß. Die zwei Männer waren im selben Alter und hatten die gleichen Interessen. Einmal hatte er zu Helmut gesagt, dass er ihn geheiratet hätte, wenn er nicht schon mit seiner Frau verheiratet wäre. Eine Männerfreundschaft, wie sie im Buche stand!

Es hatte Helmut mit dem Rücken erwischt. Wie schlimm, wusste Uwe nicht. Sie hatten vor einer Woche miteinander telefoniert und da hörte er sich wirklich schlimm an und war mit Schmerzmitteln vollgepumpt ohne Ende.

Mit dem Heißgetränk in der Hand schaltete er seinen PC an, als er eine leise Stimme hörte: »Entschuldigung, sind Sie Herr Damler, bei dem ich mein Praktikum machen kann?«

Er schnellte mit dem Kopf zur Tür und traute seinen Augen nicht. Ein junges Mädchen mit kurzen blonden Haaren, einem blauen T-Shirt und einer beigefarbene Hose stand vor ihm, dazu trug sie hohe schwarze Plateauschuhe.

»Ja, der bin ich, komm rein.«

Als sie das Büro betrat, fiel ihm gleich ihr breites Becken auf, dazu geile, dicke Titten und schlanke Oberschenkel.

»Nimm Platz«, forderte er sie auf.

Sie setzte sich ihm gegenüber auf einen der Besucherstühle. Die Hose war so eng, dass er die Konturen ihrer Unterwäsche sehen konnte. Die Nähte zeichneten sich vollständig durch den Stoff ab. In seinen Gedanken fragte er sich, ob sie einen String oder ein Höschen trug.

»Wie lange machst du bei uns Praktikum?«, fragte er nach.

»Drei Monate«, lautete ihre Antwort.

»Das ist lange, aber wir werden es schon zusammen aushalten. Wie alt bist du und was machst du so?«

Er spürte ihre Unsicherheit und ihre Aufregung, deswegen verkniiff er es sich, sie auf ihre Klamotten anzusprechen. Wenn

sie im Außendienst unterwegs waren, dann waren die Schuhe absolut unmöglich, aber eins nach dem anderen.

»Ich bin die Alina Hemmel. Zwanzig Jahre alt und fange im Herbst mein Studium an, vorher wollte ich noch etwas praktische Erfahrung sammeln.«

Er lauschte ihren Worten genau. Eine Traumtänzerin konnte er jetzt wirklich nicht gebrauchen, der Herbst kam mit großen Schritten und gerade jetzt im Spätsommer wurden Anträge auf Baumfällungen im Herbst und Winter gestellt. Diese Anträge galt es zu prüfen, sich die Bäume anzusehen und alles genau zu dokumentieren. Aus seiner Erfahrung wusste er, dass gerade Nachbarn und ältere Leute dazu neigten, sich bei der Stadt zu beschweren, wenn große Bäume gefällt wurden. Auch die Presse stürzte sich gern auf solche vermeintliche Umweltzerstörung, die keine war.

»Gut.« Er griff hinter sich in das schwere Bücherregal und holte einen großen roten Ordner heraus. »Hier. Diesen Ordner kannst du dir durchlesen und dann sprechen wir weiter.«

»Wo kann ich sitzen und arbeiten?«, fragte sie ihn.

»Scheiße!«, rutschte es ihm raus.

Sie kicherte leise.

»Nimm den Schreibtisch von meinem Kollegen, der kommt erst mal nicht wieder.«

»Okay.«

Alina nahm den Ordner und stand auf. Sie drehte sich um und bückte sich zu ihrer Tasche, die Uwe noch gar nicht bemerkt hatte. Ihre Hose war im Style einer Schlaghose genäht und daher an den Hüften besonders eng. Beim Bücken streckte sie ihm ihren prallen Arsch entgegen. Ihre Kiste war breit und fleischig. Am Steißbein zeichneten sich die Nähte ihres Strings ab. Also trug die kleine Sau ein Hauch von Nichts. Innerlich stöhnte Uwe auf, das war kein Vergleich zu den Zelten, die seine Frau

als Unterwäsche trug. Er hatte das Gefühl, je mehr Stoff, umso lieber trug seine Iris den Stoff. Das war aber ein anderes Thema und sie hatte ihm zwei wunderbare Kinder geschenkt, also war jede Kritik unangemessen.

Während er sein E-Mail-Postfach prüfte, holte Alina einen Block und Stift hervor und begann zu lesen. Aus den Augenwinkeln beobachtete er sie und war überrascht. Nach jeder Seite, die sie gelesen hatte, machte sie sich Notizen. Nach etwa zwei Stunden war sie fertig und schaute ihn an.

»Ja, Frau Hemmel?«, fragte er, als er seine Augen kurz von dem Papier auf seinem Schreibtisch löste und ihren Blick spürte.

»Ich habe zu Ende gelesen. Was haben Sie da oder besser gefragt, worüber brüten Sie?«

»Wie kommen Sie darauf, dass ich über etwas brüte?«, fragte er.

»Das ist eine einfache Frage. Seit über einer halben Stunde starren Sie auf die Zettel vor sich.«

Ihre Beobachtungsgabe war enorm und damit beeindruckte sie ihn.

»Ich habe hier einen Antrag auf Baumfällung. Es wurden Fotos mitgeschickt, die belegen sollen, dass der Baum krank ist, aber ich halte die Bilder für wenig aussagekräftig.«

»Darf ich mal drüber schauen?«, fragte sie.

»Natürlich.«

Sofort sprang sie auf und näherte sich Uwe. Neben ihm blieb sie stehen und beugte sich nach vorn, während Uwe sein Rücken durchstreckte, nicht ohne Grund! Aus seiner neuen Haltung konnte er der kleinen Schlampe wunderbar auf den Arsch glotzen. Da sie leicht nach vorn gebeugt stand, konnte er genau den Verlauf ihres Strings sehen, wo er in ihre Ritze verschwand und wo er wieder auftauchte. Nur zu gern hätte er ihr mit der flachen Hand auf ihren kräftigen Arsch geschlagen und sie anschließend von hinten richtig geil geleck. Sein Freund meldete sich auch

schon. Was war das? Sie veränderte ihre Kopfhaltung und schaute ihm jetzt direkt zwischen die Beine. Für einen Moment war ihm der Blick der Praktikantin unangenehm, aber dann genoss er ihn sehr. Die kleine Sau hatte bestimmt in einer Woche mehr Sex, als er in einem Jahr, also warum sich schämen.

»Ja, ich sehe schon, ein harter Fall!«

Ihre Anspielung machte ihn noch geiler. Jetzt wurde ihm wieder schmerzlich bewusst, dass sein Sexleben im Moment nicht existierte. Iris hatte mit zwei Kindern viel zu tun. Dass sie es als Hausfrau nicht einfach hatte, das war ihm schon klar, aber seit Monaten lief nichts mehr im Bett. Ab und zu gab es einen halbherzigen Handjob und wenn er Glück hatte, dann kam es zu einer schnellen Rein-Raus-Nummer. Geil war was anderes. Zu gern hätte er mal wieder einige schmutzige Sachen gemacht. Früher hatten sie es an allen möglichen und unmöglichen Stellen miteinander getrieben. Auch ihren Arsch hatte er früher regelmäßig besucht, aber jetzt gab es nur ihn und seine geilen Gedanken.

»Können wir uns in den nächsten Tagen vielleicht mal gemeinsam anschauen.«

Sie schaute ihn jetzt direkt an: »Das wäre toll, vielleicht können wir ihn retten!« Bei den letzten Worten schaute sie erneut lüstern zwischen seine Beine.

Schon fast provozierend langsam ging sie zurück an ihren Schreibtisch. Bei jedem ihrer Schritte wackelten ihre Backen ohne Ende. Gierig beobachtet er ihr zitterndes Fleisch! Die Beule in seiner Hose wurde wieder härter. In seinem Kopf spielten sich in dem Moment harte Sexszenen ab! War sie vielleicht ein kleines, verdorbenes Luder, das Sex brauchte und wollte? Vielleicht war sie auch eine Schlampe und ließ ihn für einen Zehner rüberrollen? Das Fleisch zwischen seinen Beinen wurde immer härter und härter.

»Ich muss mal auf die Toilette!«